



Sanierung der Schwimmhalle der Bundeswehr-Sportschule in Warendorf

Projekt Sanierung der Schwimmhalle der Bundeswehr-Sportschule

Ort Warendorf

Bauherr Bau-u.Liegenschaftsbetrieb NRW / NL Münster
Hohenzollernring 80
48145 Münster

Planungsbeginn 2003

Bauzeit 2004 - 2006

Leistungsphasen 2 - 7

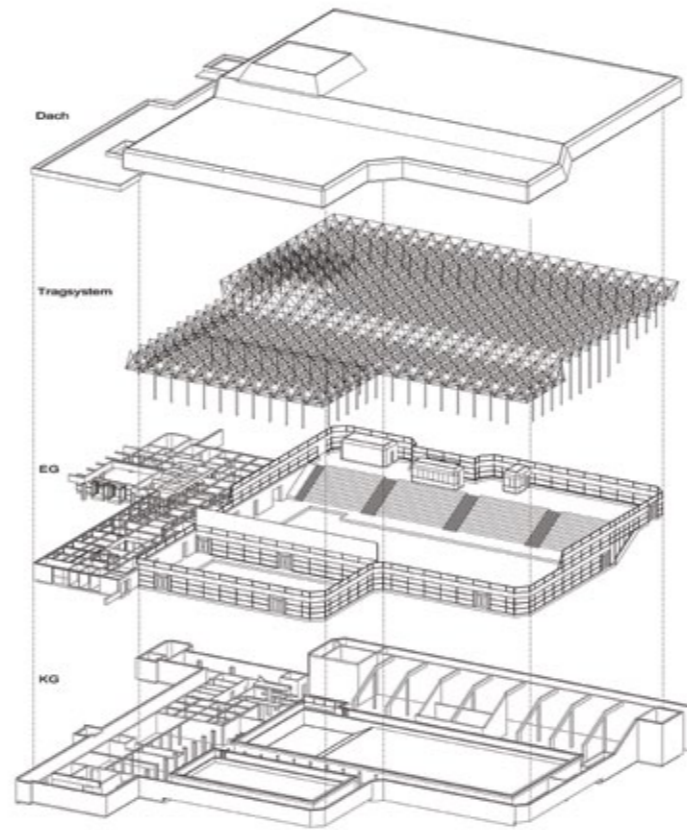
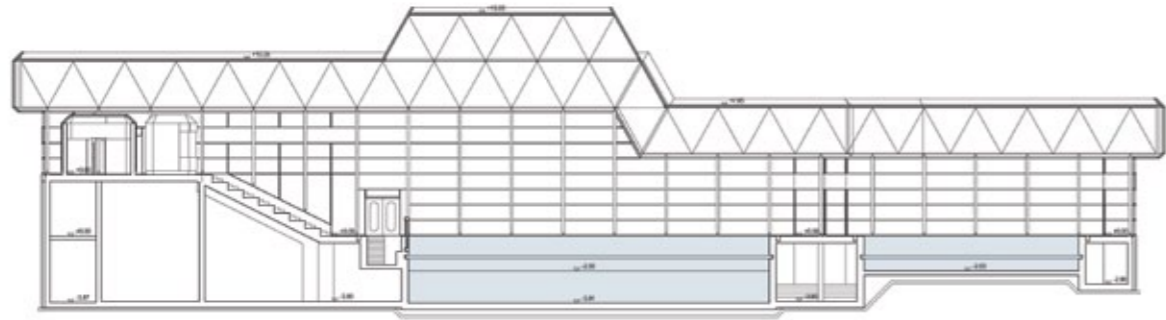
Arbeitsgemeinschaft mit A.Mittag, Münster

Mitarbeiter Stefan Bornefeld, Felix Kampelmann

Techn.Geb.Ausrüstg. Ing.-Büros A.Mittag / INS, Münster

Brandschutzkonzept HHP-West, Bielefeld

Baukosten (3+4) 5.150.000 □



Sanierung der Schwimmhalle der Bundeswehr-Sportschule in Warendorf

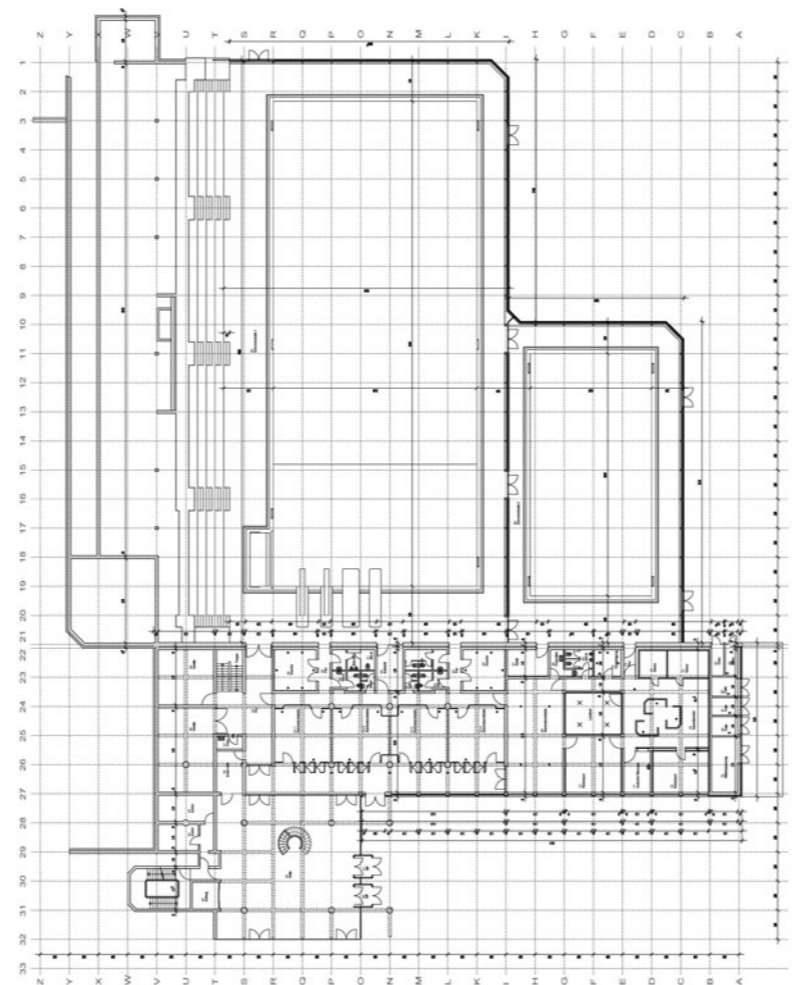
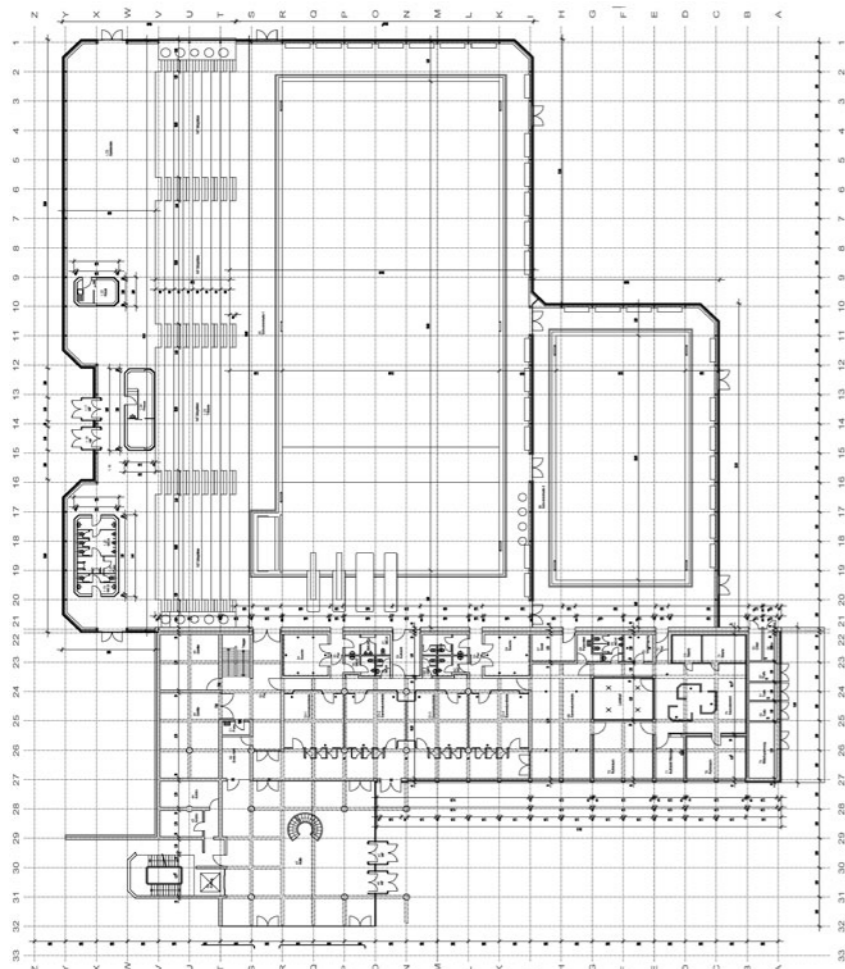
Der Zustand der auf dem Gelände der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf gelegenen Schwimmhalle erforderte eine Sanierung der technischen Gebäudeausrüstung, sowie der beiden Schwimmbecken mit allen dadurch erforderlichen Begleitmaßnahmen.

Außerdem wurden die Belange des Brandschutzes berücksichtigt.

Die vorhandenen Vorkriegsgebäude auf dem Gelände wurden im Juni 1939 als Reit- und Fahrschule der Wehrmacht fertiggestellt. Dieser "Altbauteil" besteht aus Wachgebäude, Stabsgebäude, zwei Unterkunftsgebäuden und dem U-förmig angelegten Komplex mit drei Reithallen und Ständen für rund 400 Pferde.

Eine Renovierung der Kasernenanlage erfolgte im Jahre 1967. In den Jahren 1968 bis 1970 wurden mehrere Unterkunftsgebäude und das Heizungs- und Wirtschaftsgebäude neu errichtet.

Die Planung für die Neubauten stammt von dem Stuttgarter Architektenbüro Thierling, das im Jahre 1973 einen entsprechenden Wettbewerb gewonnen hatte. Baubeginn war 1974.



Der "Neubauteil" besteht im Wesentlichen aus dem Schwimm- und Sporthallenkomplex mit Sportmedizin, 2 Schwimm- und 4 Sporthallen (fertiggestellt 1977-79), der Leichtathletikhalle (fertiggestellt 1980-82) sowie dem Stadion für ca. 8000 Zuschauer (fertiggestellt 1985-87).

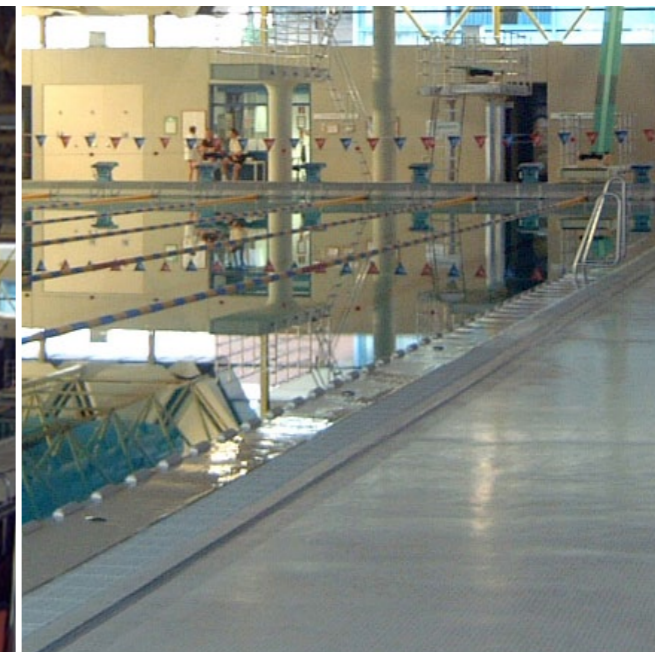
Der Schwimmbereich besteht aus der großen Schwimmhalle mit 50 m-Becken mit 8 Bahnen, 4 Sprungtürmen und Tribüne sowie der kleinen Schwimmhalle mit 25 m-Becken mit Hubboden.

Wassertiefe des großen Beckens: 2,00 m bis 3,80 m (im Sprungbereich).

Wassertiefe des kleinen Beckens: 2,00 m.

Ein Teilwandstück in der Kontrollgrube an einer Längsseite des großen Beckens im Bereich der Sprunganlage ist verglast.

Beide Schwimmhallen sind durch eine Glaswand mit zwei Verbindungsstüren getrennt.



Der gesamte Hallenbereich ist durch ein räumliches Flächentragwerk (Mero-System) stützenfrei überspannt.

Umkleiden und Sauna-Anlage sind in einem Flachbau erdgeschossig untergebracht. Die gesamte Technik befindet sich im Untergeschoss.

Die wettkampfgerechten Bedingungen lt. FINA (Internationale Schwimmverband) bzw. des DSV – Deutscher Schwimmverband e.V., waren zu beachten und einzuhalten.

Die Sportbecken haben die Abmessungen von 50 x 21 m, sowie 25 x 12 m. An der Stirnseite des 50 m Becken ist ein Sprunganlage integriert. Der Beckenboden ist hier entsprechend tiefer ausgeführt. Die vorhandenen Betonbecken waren mit einer Fliesenauskleidung versehen und undicht. Sie wurden nach Abbruch der Fliesen mit einer Edelstahlkonstruktion ausgekleidet. Dabei waren die notwendigen Abmessungen gemäß FINA-Vorschriften unbedingt einzuhalten.

Beide Becken wurden in derselben Art und Weise saniert. Es wurde zunächst der Beckenkopf mittels Sägeschnitt abgebrochen und entfernt. Hierauf wurde der neue Beckenkopf mit Überlaufrinne aus Edelstahl aufgesetzt.

Die Höhe des Beckenumgangs blieb gleich. Es wurde lediglich der Wasserspiegel um 40 mm angehoben. Die Beckenhydraulik mittels Bodenkanälen verringerte die Wassertiefe um maximal 200 mm. Dieser Wert war einzuhalten um eine Wassertiefe, welche für Internationale Wettkämpfe erforderlich ist, beizubehalten.

Im Bereich der aufgesetzten Überlaufrinne ist die Beckenwand in selbsttragender Bauweise ausgebildet worden. Alle Wandflächen sind als “schlaffe Auskleidung” ausgeführt.